

# Schwarzwalder-Wacht

**Anzeigenpreis:** Die einseitige Millimeterziffer 7 bis 10. Textzeile-Millimeter 15 Rp. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht, Weberstraße 26.

Formul Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

**Bezugspreis:** Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rp. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rp. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rp. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rp. Postgebühren auswärts 36 Rp. Beleglohn. Ausgabe A 15 Rp. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 19. November 1938

Nr. 271

## Einheit von Leben - Geist - Weltanschauung

Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach auf der fünften Reichstagung des Amtes Schrifttumplege

Berlin, 18. November. Im Rahmen der fünften Reichsarbeitsstagung des Amtes Schrifttumplege beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, die gegenwärtig in Berlin stattfindet, sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg in einer Kundgebung in der Krolloper zum Thema „Einigkeit und Kameradschaft“. Die musikalische Gestaltung der Feier wurde durch den Reichsarbeitsdienst ausgeführt.

Einleitend dankte der Reichsleiter allen Mitarbeitern, die tatkräftig an der Ausgestaltung der großen Aufgaben auf dem Gebiet der Schrifttumplege mitgeholfen haben. Reichsleiter Rosenberg führte dann u. a. folgendes aus:

Die nationalsozialistische Bewegung hat den Anspruch erhoben, in allen wesentlichen Dingen die Gesamtheit ihres Volkes zu formen und sie zu vertreten. Sie hat deshalb vom ersten Tage ihrer Wirksamkeit an betont, daß die großen Schöpfungen der Menschheit stets unmittelbarer Ausdruck solcher Persönlichkeiten sind. Sie hat in ihrer ganzen Tätigkeit aber ebenso unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß diese großen Persönlichkeiten selbst wenn sie oft sich im Gegensatz zu einer Gemeinschaft stellten, doch zu tief in dieser Gemeinschaft verwurzelt war, ohne sie unentbehrlich ist, und daß der gegenseitige Widerspruch der meisten darin bestand, daß eben ein großes Talent oder gar ein Genie dem Denken

Einigkeit gestellt haben, so wollen wir damit einer Notwendigkeit Rechnung tragen, die Sie vertreten müssen, um in der bewegten Zeit von heute, Stunden der Sammlung zu haben, aber, und das ist ja wohl das Unterscheidende gegenüber der Betonung der Berechtigung der Einigkeit in der Vergangenheit: Diese Einigkeit soll nicht eine Vereinzelung sein, sondern eine Kräfteammlung für sich selbst, aber auch für uns alle! Deshalb ist es auch nicht ein Widerspruch, wie es vielleicht früher gewesen sein mag, daß hier eine große Kameradschaft wie die nationalsozialistische Bewegung für das Recht der Einigkeit auftritt, denn sie weiß, daß dieser Einigkeit dann nicht allein ist, sondern daß er immer wieder in eine bodenverwurzelte Gemeinschaft zurückkehrt und nicht der Gefahr unterliegt, nur ein abgeplitteter Teil eines Ganzen zu werden. Wir wollen als nationalsozialistische Gesamtbewegung deshalb beide Pole gestärkt wissen, und zwar organisch gestärkt. Auf der einen Seite die Einigkeit der schöpferischen Persönlichkeit ohne Individualismus der selbsterzehrigen und Wirtschaftsinteressen, auf der anderen Seite eine gestaltlose Millionennähe, sondern eine durchgegliederte Kampfkameradschaft der deutschen Nation.

Dieses Gesamtverhältnis und die Verpflichtung, die es heute mit sich bringt, mag an einem Beispiel erläutert werden. Allen jenen, die sich mit Werken der Kunst und Urteilen über sie beschäftigen, ist die Pflicht auferlegt worden, dem Kunstwerk und dem Künstler vor vornherein mit der notwendigen Achtung vor dem Wert und seiner Darstellung zu begegnen. Die sogenannte „Kritik“ der vergangenen Jahrzehnte war in einem Zustand der Verwilderung ohnegleiches geraten, und die „Kritiker“ erblickten einen großen Teil ihrer Aufgaben darin, sich durch ähnelnde Behandlung der Künstler das Ansehen wichtiger Kluger Köpfe zu verschaffen.

### Achtung vor Kunst und Künstler

Im Zentralorgan unserer Bewegung ist der Ruf nach einer Reform dieser Gesamthaltung schon vor acht Jahren erhoben worden, und nach und nach beginnt es heute selbstverständlich zu werden, daß ein Mensch, der ein Urteil über eine künstlerische Leistung abgeben will, zunächst einmal dieser selbst mit Achtung entgegentritt und dann

mit dem gleichen Gefühl sich bemüht, einem anderen die Beweggründe der Werke und ihrer Form darzulegen. Es ist dabei allerdings falsch, wenn man etwa erklärt, ein Mensch dürfe nur dann urteilen und vielleicht auch eine ablehnende Haltung einnehmen, wenn er selbst imstande sei, es besser zu machen. Eine Darstellung einer Leistung und ein Urteil fordert nicht notwendig die Beherrschung der gleichen Kunst, wohl aber einen gesunden Instinkt, eine kultivierte Urteilskraft und, wenn möglich, auch ein persönliches Verständnis für den behandelten Künstler. Wenn wir von vornherein Achtung vor Kunst und dem Künstler fordern, so erwarten wir auch, daß dieser Künstler seinerseits Achtung vor der Natur, vor den Werten seiner Nation und vor der Vergangenheit seines Volkes mitbringt.

So glaube ich, daß wir dieses Problem, das uns hier zunächst als Schrifttumplege der Bewegung ins Auge tritt, zugleich als große Frage der Erziehung der gesamten Nation auffassen können.

Der alte Kampf zwischen Kultur und Macht, der vor blinden Theoretikern früher als eine Notwendigkeit hingestellt wurde, ist längst als gegenstandslos in unseren Herzen überwinden worden; wir empfinden auch hier keinen Gegensatz, sondern ein Zusammengehen der Kräfte und sind der tiefsten Ueberzeugung, daß Deutschland, das heute wieder sein Recht in der Welt sich durch eine ausgebildete Macht errungen hat, auch zugleich der Förderer einer in der Geburtsstunde stehenden neuen deutschen Kultur und eines neuen deutschen Denkens ist.

Gerade in dieser Einheit von Leben, Kunst und Weltanschauung erblicken wir das Geheimnis unserer Lage und haben das beglückende Bewußtsein, hier den Glöckenschlag einer neuen Epoche zu tun.

Die Ausführungen des Reichsleiters wurden mehrfach durch Zustimmungskundgebungen unterbrochen und die Teilnehmer der Kundgebung spendeten dem Reichsleiter nach Beendigung der Reden lebhaften Beifall.

Im Zusammenhang mit der fünften Reichsarbeitsstagung des Amtes Schrifttumplege wurde am Freitag in der Alten Aula der Universität Berlin ein „Tag der Sektoren“ durchgeführt, auf dem namhafte Persönlichkeiten des deutschen Schrifttums sprachen.

## Aktivierung der Arbeitsreserven

Gegen das falsche Mitleid mit den Juden

Berlin, 18. November. In Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und vieler Ehrengäste, vor allem aus der Wirtschaft, fand am Freitag im Kaiserhof eine Kundgebung der deutschen Übungswirtschaft im Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF statt. Verbunden damit war die Ehrung der 16 diesjährigen Reichspreisträger im zweiten Leistungswettbewerb.

Nach Eröffnung der Kundgebung durch den Leiter der Übungswirtschaft, Oberbannführer Rasold, wies der Leiter des Amtes, Professor Dr. Arnold darauf hin, daß die fördernde Berufserziehung der DAF, vorallem auf dem Grundsatze der Manuskriptschereziehung und beruhe. Darüber hinaus sei es ihr Bestreben, praktisches Können und Verstehen zu vermitteln.

Dr. Ley hob hervor, wie sehr der Gemeinschaftsgedanke beherrschend über dem Leben eines Volkes stehe. Eines der größten Gemeinschaftswerke im nationalsozialistischen Deutschland sei die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die sich als das stärkste und wertvollste Bindemittel im deutschen Arbeitsleben erwiesen habe. Vor allem die zufriedenstellende Lösung der Frage der Mehrleistung setze im Interesse der Stärkung der deutschen Stellung in der Welt eine solche Gemeinschaftsarbeit voraus. Es müsse ohne Raubbau an der menschlichen Kraft gelingen, den Einzelnen zu einem Höchststand der Leistungsfähigkeit zu bringen und die Reserven zu aktivieren. Diese Reserven lägen im wesentlichen darin, daß daran gearbeitet werde, den Menschen an den richtigen Arbeitsplatz zu setzen und den Arbeitsprozeß so zu gestalten, daß mit dem geringsten Arbeitsaufwand die größte Leistung erzielt werde. Auch die Arbeit der deutschen Übungswirtschaft und des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung habe

diesen großen, im Rahmen des Vierjahresplanes liegenden Aufgaben gedient.

Abschließend sagte sich Dr. Ley noch mit dem im Ausland betonten falschen Mitleid mit dem jüdischen Element auseinander. Das jüdische Element habe unserem Volk seit Jahrhunderten schweres Leid zugefügt. Man dürfe niemals vergessen, daß der Jude, ein Schmarotzer im Leben der Völker, durch strapellose Fege und durch eine dem Wirken des Bazillus vergleichbare Zersetzungsaktivität noch jedem Volk, insbesondere aber dem deutschen, unsagbare Not gebracht habe. Er habe zu allen Zeiten ein nicht wiedergutmachendes Unmaß von Schuld auf sich geladen; auf sein Konto komme nicht zuletzt der Tod von unzähligen deutschen Menschen, die er als der Schürer im Hintergrund zu seinem eigenen Vorteil gegeneinander gehetzt habe. Es gehe heute um Sein oder Nichtsein. Das Judenproblem müsse einer klaren und endgültigen Lösung zugeführt werden.

### Reichenberg erwartet Dr. Goebbels

Auftakt zur Reichstags Ergänzungswahl

Eigenbericht der NS Presse

ka. Reichenberg, 18. November. Reichenberg, die jüngste Gauhauptstadt des Großdeutschen Reiches, bereitet sich bereits fiebereif auf die gewaltige Massenkundgebung am Samstag vor. Reichsminister Dr. Goebbels wird hier zu vielen Tausenden Sudentendeutschen sprechen und damit den Auftakt zur Reichstags Ergänzungswahl geben. Bei seiner Ankunft auf dem Reichenberger Bahnhof wird ihn Gauleiter und Reichskommissar Konrad Henlein begrüßen. Bei einem Empfang durch Oberbürgermeister Rohn im Rathaus stellt anschließend Konrad Henlein dem Reichsminister seine Mitarbeiter vor.

## An der Klagemauer

Von Hans Dähn

Und wieder ertönt aus den Gazetten des Westens der Haßgefang gegen das Deutsche Reich. Immer, wenn die Dreieinigkeit der Juden, Freimaurer und Bolschewisten eine Schlappe erlitten hat, überschlägt sich das hysterische Geschrei der uns so wohlbekannten Milchpöse.

Der nationalsozialistische Staat hat — um seine Staatsbürger zu schützen — gegen jüdische Verbrecher eine Säuberungsaktion unternommen. Dabei wurde Erstaunliches festgestellt. Nicht nur, daß alle die Levis und Abrahams geradezu in riesigen Geldbeträgen „schwammen“, der weitaus größte Teil der Juden waren vielfach vorbestrafte Verbrecher. Einer aus ihrer Sippe schoß in Paris den deutschen Gesandtschaftsrat vom Rath nieder. Welcher Staat könnte es verantworten, daß die Genossen dieses Mörders weiterhin ein friedliches, arbeitsames Volk bedrohen?

In ihrer begreiflichen Wut schlugen einige Volksgenossen, die alle noch den Riesenbetrug Judas an unserem Volke kennen, die Schaufenster jüdischer Geschäfte ein und die Bruststätten jüdischer Unterwelt, die Synagogen, gingen da und dort im Lande in Flammen auf. Auch in Stuttgart! Nur noch die Steinfassaden des Judentempels ragen gen Himmel und zeugen vom Fluch der bösen Tat vieler Judengenerationen! Diese brandgeschwärtzten Mauern werden den Hebräern vorläufig noch als Klagemauer dienen.

Dort können sie ihren Jahwe anrufen, und wenn sie noch ein Gewissen haben, ihre Sünden erkennen und abbüßen. Aus den prächtigen Bandhäusern und Villen nahe der Landeshauptstadt werden sie — vielleicht — heranzugeln und in Sad und Nüchse Buße tun. Vielleicht ist auch jene alte Jüdin dabei, der die „Schergen des 3. Reiches“ — wie einige Schweizer Blätter sich auszudrücken beliebt — so übel mißspielten. Sie erhält in unserem Staate nur noch die farge monatliche Rente aus dem früheren Besitz ihres verstorbenen Mannes in Höhe von sage und schreibe 60 000 Reichsmark! Für jüdische Begriffe vielleicht zu wenig. Uns fällt in diesem Zusammenhang nur eine kleine Begebenheit aus dem Sudetengau ein. Als im Böhmer Wald deutsche Truppen eine deutsche Gemeinde befreiten, sprachen wir auch mit dem Gemeindevorsteher. Die allzu deutlichen Spuren einer völligen Verarmung des ganzen Ortes erklärte er einfach damit: In unserem Dorf mit 800 Seelen finden Sie einschließlich der Gemeindefasse nur noch 300 Mark!

Aber noch andere werden zur Klagemauer kommen. Sicherlich auch jene kleine Jüdin, die ihren eigenen Mann bei der Polizei anzeigte und dringend bat, man möge ihn „abholen“, es sei mit ihm nicht mehr zu leben. — Ueberhaupt die Moral! Schade, daß Baruch Heymann, der württembergische Hofjude des Novemberhsystems, nicht mehr in Stuttgarts gastlichen Mauern weilte! Als einstiger Minister für Kultur und späterer Innenminister hätte er sicher eine bemerkenswerte Figur abgegeben. Er sah immer noch possierlich aus wenn er im Halbmondal des früheren Landtages bartstreichelnd unter seinen Marristen lag und vergangenen, schöneren Tagen nachtrauerte. Als seine Tochter noch mit den Dienstkarten des Vaters (zum Staatstheater) lohnenden Handel betrieb und sie selbst zum Entzücken der braven und gut demokratischen Stuttgarter „Gesellschaft“ auf der staatlichen Bühne tanzte! Baruch aber war klüger, sicherlich vorsichtiger. Er ließ seine Genossen zurück und verschwand ins Ausland.

Oder denken wir an jene sonderbare Gestalt aus Ostgalizien, die in den Revolutionsjahren von 1919 von Konrad Haubmann, seligen Andenkens, zum Leiter der staatlichen Pressestelle gemacht wurde. Die damaligen Arbeitskameraden der Württ. Presse werden erstaunte Augen gemacht haben als der „Pressebeauftragte der Württ. Regierung“ ein Kammerlender Judenbengel war, der nicht einmal unsere Sprache beherrschte!

Ja, der Tempel ist eingestürzt, in dem noch 1931 der „Bund für das Neue Judentum“

### Botschafter Dr. Dietrich

zur Berichterstattung nach Berlin berufen

Berlin, 18. November. Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Hans Dietrich, ist heute zur Berichterstattung nach Berlin berufen worden.

der Umwelt um Jahrzehnte, oder gar um Jahrhunderte, voraussetze.

Die letzten 150 Jahre zeigen uns auf dem einen Pol die Entartung der Persönlichkeit und auf dem anderen die Entartung des Gemeinschaftsgedankens. Es ist, glaube ich, hier das entscheidende Erlebnis der nationalsozialistischen Bewegung, daß sie das alte Verhältnis, das man abstrakt als zwischen Ich und Gemeinschaft bestehend hinfestelt, nunmehr tieferbegriffen als die alte notwendige Spannung zwischen Persönlichkeit und Gemeinschaft und, in der Aufgabe gesehen, als eine Spannung zwischen Einigkeit und Kameradschaft.

### Arbeits- und Kampfkameradschaft

Das erste ist also das Verhältnis der Menschen untereinander, das zweite ist der Zustand, in dem diese Menschen zu wirken haben. Und hier hat die nationalsozialistische Bewegung mit einer großen Leidenschaft die Idee der Gemeinschaft als Arbeits- und Kampfkameradschaft verstanden, wie kaum jemals eine Bewegung in der deutschen Geschichte. Sie hat in extremer Darstellung dieser Gedanken das Wort aufgeführt: Ich bin nichts, mein Volk ist alles! und wollte damit ausdrücken, daß jeder alles zu opfern hat, wenn es sich um die Rettung der deutschen Nation aus Schande und Anechtschaft handelt. Und diesen Opfern sind Tausende gefolgt; Hunderttausende und Millionen haben sich durchgesetzt und in der Tat für diese neue Kameradschaft entschieden. Alles, was in diesen Jahren sich auf politischem, militärischem, sozialem Gebiet gebildet hat, steht im Zeichen dieses alle einigenden großen Gedankens.

Wenn der Führer so oft und namentlich in Stunden notwendiger schwerer Entscheidungen Berlin verläßt und sich in seine Berge begibt, so ist das nur das größte Symbol dafür, was auf anderen Gebieten und in verschiedenen Berufen ebenfalls Lebensnotwendigkeit für jeden darstellt.

Der Führer verläßt dieses zwar sehr lebendige und aktive, aber manchmal auch nervöse Berlin, um unabhängig von vielen Zufälligkeiten einer Weltstadt Entschlüsse zu fassen, nur vom Gesichtspunkt der großen Notwendigkeit und Möglichkeiten des Deutschen Reiches. Und der Künstler und Denker wird eine brodelnde Weltstadt ebenfalls manchmal verlassen wollen, um in stillen Stunden allein für sich wirklich nachzudenken. Erst in dieser Einigkeit werden sich ihm die anfänglich nur undeutlichen Gestalten herausbilden. Aus einem Gedanken wird so nach und nach lebendiges Leben.

### Einigkeit soll Kräfteammlung sein

Und deshalb, deutsche Dichter und Künstler, wenn wir diese Tagung in das Zeichen der Ein-

er 1938  
e (Eng  
r s. In  
itätsfür  
teilneh  
Novem  
enjo die  
Mädel)  
leitung:  
18.  
bwendig  
warzwal  
er, Calw  
ondruck:  
gültig.  
er.  
der Umwelt um Jahrzehnte, oder gar um Jahr  
hundert, voraussetze.  
Die letzten 150 Jahre zeigen uns auf dem einen  
Pol die Entartung der Persönlichkeit und auf dem  
anderen die Entartung des Gemeinschaftsgedan  
kens. Es ist, glaube ich, hier das entscheidende  
Erlebnis der nationalsozialistischen Bewegung,  
daß sie das alte Verhältnis, das man abstrakt  
als zwischen Ich und Gemeinschaft bestehend  
hinfestelt, nunmehr tieferbegriffen als die alte  
notwendige Spannung zwischen Persönlichkeit  
und Gemeinschaft und, in der Aufgabe gesehen,  
als eine Spannung zwischen Einigkeit und  
Kameradschaft.  
Arbeits- und Kampfkameradschaft  
Das erste ist also das Verhältnis der Menschen  
untereinander, das zweite ist der Zustand, in  
dem diese Menschen zu wirken haben. Und hier  
hat die nationalsozialistische Bewegung mit  
einer großen Leidenschaft die Idee der Gemein  
schaft als Arbeits- und Kampfkameradschaft  
verstanden, wie kaum jemals eine Bewegung in  
der deutschen Geschichte. Sie hat in extremer  
Darstellung dieser Gedanken das Wort aufgeführt:  
Ich bin nichts, mein Volk ist alles! und wollte  
damit ausdrücken, daß jeder alles zu opfern  
hat, wenn es sich um die Rettung der deutschen  
Nation aus Schande und Anechtschaft handelt.  
Und diesen Opfern sind Tausende gefolgt; Hun  
derttausende und Millionen haben sich durch  
gesetzt und in der Tat für diese neue Kamerad  
schaft entschieden. Alles, was in diesen Jahren  
sich auf politischem, militärischem, sozialem  
Gebiet gebildet hat, steht im Zeichen dieses  
alle einigenden großen Gedankens.  
Wenn der Führer so oft und namentlich in  
Stunden notwendiger schwerer Entscheidungen  
Berlin verläßt und sich in seine Berge begibt,  
so ist das nur das größte Symbol dafür, was  
auf anderen Gebieten und in verschiedenen  
Berufen ebenfalls Lebensnotwendigkeit für  
jeden darstellt.  
Der Führer verläßt dieses zwar sehr lebendige  
und aktive, aber manchmal auch nervöse  
Berlin, um unabhängig von vielen Zufälligkeiten  
einer Weltstadt Entschlüsse zu fassen, nur vom  
Gesichtspunkt der großen Notwendigkeit und  
Möglichkeiten des Deutschen Reiches. Und der  
Künstler und Denker wird eine brodelnde  
Weltstadt ebenfalls manchmal verlassen wollen,  
um in stillen Stunden allein für sich wirklich  
nachzudenken. Erst in dieser Einigkeit werden  
sich ihm die anfänglich nur undeutlichen  
Gestalten herausbilden. Aus einem Gedanken  
wird so nach und nach lebendiges Leben.  
Einigkeit soll Kräfteammlung sein  
Und deshalb, deutsche Dichter und Künstler,  
wenn wir diese Tagung in das Zeichen der Ein-

um" gegründet wurde. Die „westlich orientierten Juden“ haben damals schon ein daß ihre ostgalizischen Rassegenossen ihnen Unheil brächten. Sie strebten deshalb die Neubelebung des jüdischen Volkes an, das in den westlichen Staaten seine „religiös motivierte Volksgemeinschaft“ und damit seinen Halt verloren hatte. Sie verkündeten deshalb mit geschwelter Brust aus dem schönen Stuttgart hinaus in alle Welt, daß die Synagoge wiederum im höchsten Sinne zur Schule werden solle. Denn in Deutschland sei die Zahl der Juden zwar klein, aber die geistig-seelische Ausstrahlung um so stärker! — Nun, die „Ausstrahlungen“ haben inzwischen ihre Wirkung verloren. Das neue Heilszeichen über unserm Vaterlande war stärker als alle „geistig-seelischen“ Kräfte Israels.

Mögen sich nur die jüdischen Skribenten des Westens vorsehen, daß nicht eine gefährliche französische oder englische Jugend sie einmal zum Teufel jagt und sich verbittet, daß jüdisches Verbrechergesindel nur fortwährend die anbahnende Verständigung der europäischen Nationen stört.

Die Klagemauern in Jerusalem — und auch in unseren Gauen — warnen zu deutlich!

### Der Führer in der Festung Landsberg

Landsberg a. L., 18. November. Der Führer er besuchte am Freitag das Gefängnis in Landsberg, in dem er vor 15 Jahren, vom 11. November 1923 bis zum 20. Dezember 1924, in Festungshaft saß.

Der Führer besichtigte am Freitag den Erweiterungsbau des Augsburger Stadttheaters und überlegte sich vom dem Fortschritt der Arbeiten, die Professor Baumgarten leitet.

### Die deutsche Abordnung

bei der Trauerfeier für Atatürk

Berlin, 18. November. Der Führer und Reichsführer wird an den Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Präsidenten der türkischen Republik, Kemal Atatürk, durch folgende Abordnung vertreten sein: Reichsminister Freiherr von Neurath, Präsident des Geheimen Kabinettsrats, General der Infanterie Lt. Admiral Carl General der Flieger Felmb. Die Delegation die bereits abgereist ist, wird am Samstagvormittag in Ankara eintreffen.

### Das Prager Ermächtigungsgesetz

Weitgehende Vollmachten für die Regierung

Prag, 18. November. Im Parlament wurde am Freitag ein Ermächtigungsgesetz vorgelegt, das sowohl dem Präsidenten der Republik als auch der Regierung weitgehende Vollmachten zur Neuordnung des staatlichen Lebens erteilt. Es handelt sich um eine zweite Teilung der Ermächtigung, gewalt zwischen dem Staatspräsidenten und der Regierung, wobei die Vollmachten des Präsidenten an die einmütige Antragsstellung der Gesamtregierung gebunden sind. Das Gesetz wird beschleunigt vom Parlament verabschiedet werden. Damit ist ein weiterer Schritt im Sinne einer straffen Staatsführung getan.

## Italiens Außenpolitik bleibt unverändert

Gleiche italienisch-englische Rechte im Mittelmeer und Roten Meer

Rom, 18. November. Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“, Gahda, behandelt in einer ausführlichen Besprechung die Auswirkungen der italienisch-englischen Übereinkommen und erklärt, daß diese Übereinkommen geradezu ein System und ein grundlegendes Statut der italienisch-englischen Beziehungen darstellen.

Das System der italienisch-englischen Übereinkommen gliedert sich zur Achse Rom—Berlin und dem Dreieck Rom—Berlin—Tokio, ohne deren Geist oder Funktionen zu ändern oder gar zu verringern. Die Achse bleibe weiterhin die Grundlage und das Rückgrat der italienischen Außenpolitik, stelle aber, wie immer betont worden sei, kein geschlossenes System dar, das sich gegenüber anderen Nationen isoliere. Vielmehr könne sie mit allen jenen anderen unabhängigen internationalen Abkommen in Einklang gebracht werden die die grundlegenden Friedenswerte zum Ausdruck bringen und auf die Zusammenarbeit und den Wiederaufbau des neuen Europa auf der Grundlage der Anerkennung der legitimen Interessen und der Gleichberechtigung abzielen.

Die italienisch-englischen Übereinkommen, die ihre Wirkung auf das Mittelmeer, das Rote Meer und den mittleren Orient ausüben, gehen von der Anerkennung einer vollkommen nicht nur moralischen, sondern juristischen Gleichstellung der Rechte zwischen den italienischen und den englischen Positionen aus. Dies sei vor allem hinsichtlich der Politik am Roten Meer ein neuer Faktor von hoher Bedeutung, der die imperiale Stellung Italiens kennzeichne.

Die italienisch-englischen Übereinkommen definieren nicht nur die Probleme des Augenblicks, sondern auch die allgemeineren Fra-

## Afrikas volkstümlichster Minister in Berlin

Wirtschafts- und Verteidigungminister Pirow von Funk und Keitel begrüßt

Berlin, 18. November. Der Wirtschafts- und Verteidigungsminister der Südafrikanischen Union, Ezellenz Pirow, ist, von London kommend, zu mehrtägigem Aufenthalt in der Reichshauptstadt eingetroffen. Zum Empfang waren neben dem Gesandten der Südafrikanischen Union, Dr. S. J. N. Sie, und dessen Gattin Reichswirtschaftsminister Funk und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, erschienen.

### Besuch bei Göring und Ribbentrop

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring gab Freitag zu Ehren des südafrikanischen Verteidigungsministers Pirow und Frau Pirow ein Frühstück, an dem neben dem südafrikanischen Gesandten und seiner Gattin von deutscher Seite Generaloberst Milch, Staatssekretär Römer, General Stumpff, General Idet und die Herren der näheren Umgebung des Feldmarschalls mit ihren Damen teilnahmen.

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing am Freitagmorgen in Anwesenheit des Berliner Gesandten der Union von Südafrika, Dr. S. J. N. Sie, den zu einem mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt weilenden Wirtschafts- und Verteidigungsminister der Union von Südafrika, Oswald Pirow. Einige Stunden vorher hatte sich Minister Pirow zum Ehrenmal unter den Linden begeben, wo er zum ehrenden Gedenten der im Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten einen Kranz niederlegte.

Der Anlaß zu Pirows Besuch ist kein hochpolitischer. Er sind in erster Linie wirtschaftliche Fragen, die in gemeinschaftlichen Besprechungen zum Nutzen der Wirtschaft beider beteiligter Nationen besprochen werden. Deshalb entfallen alle müßigen Vermutungen, die dem Besuch des Ministers die Absicht einer „Lösung“ der Kolonialfrage andeuten wollen. Natürlich verfehlen auch die von wohlbekannter Seite abgeschossenen Giftspieße ihr Ziel, die in den Versuchen zu erbli-

fen sind, die gleichzeitigen Besuche des Ministers in Lissabon und Brüssel mit einer Lösung der Kolonialfrage auf Kosten Portugals und Belgiens in Verbindung zu bringen. Sicherlich werden aber die Besprechungen, die zwischen den deutschen Staatsmännern und dem Vertreter der Südafrikanischen Union über den Rahmen der rein wirtschaftlichen Fragen hinaus stattfinden, von dem Bestreben geleitet sein, die Möglichkeit einer Einigung auch für solche Meinungsverschiedenheiten zu finden, welche bisher einer vollen und freundschaftlichen Verständigung leider Nationen im Wege standen.

Der bestehende Zustand der politischen Ausnahmegesetzgebung gegen die Deutschen, die Verhinderung der Einwanderung von Deutschen und das Verbot des Bestehens der Auslandsorganisation der NSDAP, im Mandatsgebiet bedeuten daher eine ungerechte Diskriminierung der Deutschen und müssen als unfreundliche Handlung gegen das Deutsche Reich gewertet werden. Wir kennen die freimaurerisch und jüdisch verimpften Kreise genau, die den Administrator des Mandatsgebietes zu seiner friedensstörenden Politik der Radeltische treiben, und wir hoffen, daß sich auch die Unionsregierung nicht der Auffassung verschließen wird, daß es so wie bisher von ihrer Seite nicht weitergehen kann.

Wir wissen, daß Minister Pirow das Wiedererscheinen des Deutschen Reiches in Afrika begrüßen würde und für notwendig hält. Das Deutsche Reich wird aber in Afrika nicht auf Kosten kleinerer europäischer Kolonialnationen erscheinen, die sich im Laufe ihrer Geschichte in ihren Kolonialgebieten eine Aufgabe gestellt haben, an deren Erfüllung im Rahmen ihrer eigenen Verantwortung sie nicht gehindert werden dürfen. Das Deutsche Reich wird nach Afrika gehen nicht mit dem Egoismus der Großen, die trotz räumlicher Ueberfüllung sich in Versailles unsere Kolonien angeeignet haben und heute weitere Kolonialgeschäfte auf Kosten der Kleinen machen möchten, sondern es wird in seine früheren Kolonien zurückkommen, weil es die geschichtliche Aufgabe, die es dort übernommen hat, nicht unerfüllt lassen wird.

## Immer wieder britische Einmischung

Indienminister nimmt die „verfolgten“ Juden in Schutz

London, 18. November. Der britische Indienminister Lord Zetland hielt am Freitag in Loughborough eine Rede, in der er sich auch mit den deutschen Vergeltungsmaßnahmen gegen die Juden nach dem feigen Mordanschlag des Judenjugens Grünspan an dem jungen Gesandtschaftsrat vom Rath beschäftigte.

In völliger Verständnislosigkeit gegenüber der spontanen Abwehraktion des gefamten deutschen Volkes gegen die neue Herausforderung des Weltjudentums erklärte der Minister, daß seine im Anschluß an München gehegten Hoffnungen durch die Ereignisse der letzten Wochen in Deutschland stark erschüt-

tert worden seien (1). Zwar muß auch Lord Zetland zugeben, daß man nur Abscheu für das scheußliche Verbrechen empfinden könne, das der polnische Jude begangen habe, der einen unschuldigen deutschen Diplomaten ermordet habe. Dann aber mischt sich der Lord unbekümmert in die deutsche Innenpolitik und lamentiert, „man stehe bestürzt vor den Vergeltungsmaßnahmen, die Deutschland gegen Tausende von unschuldigen Personen ergriffen habe“.

Dr. Goebbels habe erklärt, daß die Reichsregierung es nicht wünsche, daß England daran Interesse nehme, wie Deutschland die Judenfrage löse. Für diese eindeutige und in jeder Weise gerechtfertigte Erklärung findet der britische Minister eine im höchsten Grade erstaunliche Erwiderung: Der einzige Kommentar, den er dazu abgeben wolle, so erklärte er, sei lediglich der, daß selbst ein solcher Wunsch einer so hochgestellten Persönlichkeit, wie die des Reichsministers für Volksaufklärung, nicht imstande sei, das „Gewissen eines ganzen Volkes“ und zwar nicht nur des englischen, sondern der „ganzen zivilisierten Welt“ zu unterdrücken (1). Schon aus menschlichen Erwägungen erheische das deutsche Judenproblem eine billige Behandlung auf internationalem Gebiet. Man könne versichert sein, daß die britische Regierung diesem Problem seine „ernstesten Erwägungen“ widme. Dabei soll es aber offensichtlich — wie stets bisher — im wesentlichen bei den „Erwägungen“

## „Freiwillig und honorarfrei!“

Im Falle des Mörders Grünspan sollte sich diese Fragestellung eigentlich erübrigen. Wir mußten es von vornherein, daß das Weltjudentum den gewiegtesten und abgefeimtesten Juden zum Verteidiger des Mörders bestellen und bezahlen würde. Natürlich mußte er sich auch als Antifaschist besondere Verdienste erworben haben. Der Strafverteidiger de Moro-Giafferi genügt allen diesen Ansprüchen des Weltjudentums, denn er kann sogar seine Mitgliedschaft bei der „Liga für Menschenrechte“ nachweisen, und darum ist er von diesem Judentum auch als Mitverteidiger engagiert worden. Dieser „Verteidiger“ soll nun — so wird in bestimmten französischen Blättern behauptet — die Vertretung des Mörders freiwillig und honorarfrei übernommen haben. Das Mandat, so heißt es weiter, würde ihm eine große Genugtuung bereiten!

Für wie dumm hält man uns eigentlich? Das Judentum wird sich bestimmt nicht lumpen lassen, wenn sich irgendein Rechtsverdreher findet, der seinen ganzen Haß gegen „Razi-Deutschland“ abreagiert. Im übrigen hat es der Verteidiger aber wirklich ganz einfach. Er nimmt sich einfach die Akten von David Frankfurter vor und plappert nach, was andere Juden schon vor ihm geplappert haben, nämlich daß „das arme Kind sich zum Märtyrer hat machen wollen und daß die ganze Schuld des Falles natürlich bei Deutschland liegt“. Herr Giafferi, wie gesagt, hat es einfach: er bezieht die Kopie jener Verteidigungsschrift für Frankfurter und nimmt bezüglich der schmückenden Phrasen eine Anleihe bei Emil Ludwig Coehn auf. Im übrigen hat die Milchpöke dafür zu sorgen, daß für den Prozeß wieder eine politische Kampagne in Gang gesetzt wird mit eben den gleichen Niedertrachten wie im Prozeß gegen den Gustloff-Mörder.

### Antijüdische Kundgebung in Lemberg

Auf der Lemberger Technischen Hochschule kam es am Freitag infolge des frechen Benehmens jüdischer Hochschüler zu einer antijüdischen Kundgebung polnischer Studenten. Nachdem die Vorlesung unterbrochen worden war, entstand im Korridor eine Schlägerei, bei der ein jüdischer Student seine verdientes Prügel bezog.

Es berührt mehr als eigentümlich, wenn ausgerechnet ein britischer Minister für Indien sich um Anwalt der Juden in Deutschland aufspielt. Wir empfehlen ihm eindringlich, sich doch einmal etwas näher mit der englischen Kolonialpolitik zu befassen; er wird dann den besten Anschauungsunterricht über scheußliche Vergeltungsmaßnahmen englischer Truppen an unschuldige Indier finden, wobei natürlich auch brutale Morde an der Tagesordnung gewesen sind. Ist es nicht etwa brutal und grausam, wenn harmlose Indier vor Kanonen gebunden und diese dann abgeschossen wurden?!

Ist es nicht sehr anrüchig, wenn England jenen Gegenden Indiens, die sie sich gegen die englische Gewalt Herrschaft zur Wehr gesetzt haben, riesige Kontributionen auferlegt hat? An sich ist es uns herzlich gleichgültig, wie England mit seinem riesigen Kolonialreich zu Streich kommt, denn wir fühlen uns nicht als Weltpolizist, wenn aber ein Mann wie Lord Zetland selbst im Glashauss sitzt, dann sollte er nicht mit Steinen werfen. Wir können immer wieder nur betonen, daß Deutschland den Frieden wünscht, auch mit dem englischen Volk, daß es aber nicht gewillt ist, sich in rein innerdeutsche Dinge, zu denen auch die Vereinigung der Judenfrage gehört, dreinreden zu lassen.

## Früher schon Volksaufstände gegen Juden

Die Bahn ist frei für ein deutsches Handwerk

Berlin, 18. November. Durch die Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan ist Juden mit Wirkung ab 1. Januar auch der selbständige Betrieb eines Handwerks untersagt worden. Wie der Reichsstand des deutschen Handwerks dazu schreibt, wird damit ein Zustand beendet, den das Handwerk schon längst als überfällig empfunden hat.

Das Handwerk sei ja mehr als eine bloße Gruppe der Wirtschaft, es sei ein Kulturträger. Namentlich im modischaffenden Handwerk hatten noch viele Juden die Möglichkeit, auf ein Stück der deutschen Kultur, namentlich die Gestaltung der Kleidung, Einfluß zu nehmen. Es war ein Hauptbemühen der Handwerksorganisation, diesen Einfluß zu brechen, der noch dadurch verstärkt war, daß die leistungsfähigsten Materialquellen des modischaffenden Handwerks, vor allem für hochwertiges modisches Beiwerk, oft in

jüdischen Händen waren. Um so höher sei es zu bewerten, daß zum Beispiel der Reichsinnungsmeister des Kürschnerhandwerks es fertig gebracht habe, in der früher völlig verjudeten Pelzwirtschaft eine rein arische Rauchwarenmesse in Leipzig und Berlin zustande zu bringen.

Mit der Ausschaltung des Judentums aus dem Handwerk finde ein Kampf von vielen Jahrhunderten seinen Abschluß. Überall in den deutschen Städten seien die Handwerker Hauptträger dieses Kampfes gewesen, der schließlich 1613 und 1614 in Frankfurt zu einem großen Volksaufstand aufblühte, mit dem bitteren Ende, daß 1616 die drei Handwerksmeister, die die Erhebung gegen die vom Kaiser und Geistlichkeit geführten Juden angeführt hatten, hingerichtet und die Banke in Frankfurt aufgehoben wurden.

Samstag, Mark, Stun, Kuffi, 75 Farfen, Preise, Rpl.: Döfelen, a) 41 bis, b) 15 bis 2

Connt, 6.00, 8.00, 8.15, 8.30, 9.00, 10.00, 10.30, 11.15, 12.00, 13.00, 13.15, 14.00, 14.45, 15.45

Lic, Heute, „A“, Un, Zig, Tan

EDUA, PFO, Bleich

Ein frid, Kalb, Zucht, stehen zum, liebhaber lab, Mag, Es steht, Kalbin, Nugh, in unferen, Oberkoll

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Freitag, den 18. November

Kuffrieb: 36 Ochsen, 51 Bullen, 164 Kühe, 75 Färjen, 265 Kälber, 357 Schweine.

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Kpl.: Ochsen a) 43 bis 45,5, b) 38,5 bis 41,5, Bullen a) 41 bis 43,5, b) 38 bis 39,5, c) 34,5; Kühe a) 41 bis 43,5, b) 35,5 bis 39,5, c) 25 bis 33,5, d) 15 bis 24; Färjen a) 42,5 bis 44,5, b) 37,5 bis

40,5; Kälber a) 63 bis 65, b) 58 bis 59, c) 50, d) 38 bis 40; Schweine a) 58,5, b) 57,5, c) 56,5, d) 52,5, e) 49,5, f) 49,5, g) 47,5.

Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färjen, a- und b-Kühe zugeteilt, c- und d-Kühe belebt, Kälber und Schweine zugeteilt.

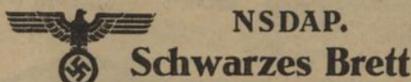
Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 18. November. Ochsenfleisch 1) 75 bis 80, Bullenfleisch 1) 75 bis 77, Kuhfleisch 1) 75 bis 77, 2) 60 bis 65, 3) 50 bis 54; Färjenfleisch 1) 75 bis 80; Kalbfleisch 1) 86 bis 97, 2)

70 bis 80; Hammelfleisch 1) 80 bis 82, 2) 70 bis 75, 3) 60 bis 68; Schweinefleisch 1) 75. Marktverlauf: Ochsen, Bullen- und Färjenfleisch belebt, Kuhfleisch mäßig belebt, Kalbfleisch belebt, Hammelfleisch belebt, Schweinefleisch lebhaft.

Württ. Edelmetallpreise vom 18. November. Feinsilber Grundpreis 39,60 RM. je Kilogramm, Feingold Verkaufspreis 2840 RM. je Kilogramm.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Sonntag: Etwas kühler, bewölkt und zeitweise Niederschläge.



NSDAP.

Schwarzes Brett

Parteiorganisation

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Ich mache die Parteigenossenschaft auf das am Sonntag nachmittag 5 Uhr in der Turnhalle der Truppführerschule stattfindende Winterhilfskonzert des Calwer Viederkranzes aufmerksam. Es ist meines Erachtens für jeden Parteigenossen bzw. für jede Parteigenossin eine Selbstverständlichkeit, diese Veranstaltung wenn irgendwie möglich, zu besuchen.

S.A. SS. NSKK. NSFK.

Trupp II und III, Morgen Sonntag vormittag 9.30 Uhr, antreten vor dem Sturzmimer Bischofsstraße.

NS-Fliegerkorps Sturm 4/101, Trupp I tritt am Sonntag, dem 20. Nov. 1938, 10.15 Uhr am Rathaus Calw an zur Ueberweihungsfeier der St.

Hitler-Jugend

NSDAP, Hitlerjugend, Gefolgschaft 1/401. Sonntag, 20. Nov., ganze Gefolgschaft 9 Uhr Marktplatz antreten. Beurteilungen sind für diesen Dienst aufgehoben, Entschuldigungen ausgeschlossen (dieser Befehl gilt auch für die Jgg., welche vom Vann einen Befehl bekommen haben).

Gefolgschaft 18/401 Stammheim. Am Sonntag, dem 20. November, antreten um 8.30 Uhr in tadelloser Uniform beim HJ-Heim in Stammheim. Alle, welche ein Leistungsabzeichen oder Schießabzeichen angefangen und noch Übungen zu machen haben, melden dies sofort mir oder dem Annahmeherechtigten O. Moll, Stammheim. Mit dem Jahresende sind sämtliche Leitungen verfallen.

Deutsches Jungvolk in der HJ, Fähnlein 1 und 2/401, Morgen, Sonntag, Antreten des gesamten Staudorts um 2 Uhr auf dem Brühl. S. J. und F. J. mit Instrumenten.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter: Friedrich Hans Scheele (z. Zt. abwesend) Verantw. Schriftleiter f. d. Gesamthalt der Schwarzwald-Wacht einschl. Anzeigenteil: v. Eugen Frommlet, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw, D. A. XI. 38: 3785. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 20. November

6.00 Sonntag-Vorbereitung 8.00 Wasserstandsmeldungen. Wetterbericht. Bauer, für uns! 8.15 Gummistift 8.30 Katholische Morgenfeier 9.00 Kleines Konzert 10.00 "Bläser Kreise" Morgenfeier der Hitler-Jugend 10.30 Gummistift 11.15 "Was heißt es, das heißt: die Zeit bleibt Leben!" Eine Summe an die Toten 12.00 Musik am Mittag 13.00 Kleines Konzert der Zeit 13.15 Musik am Mittag 14.00 Wir spielen die "Mittel-männlein" Nach dem Märchen von Sturm 14.45 Musik zur Kaffeestunde 15.45 Der letzte Mann von Notre Dame Dem unbekanntem Soldaten

16.00 Musik am Sonntagmorgen

18.00 Weibler Holbeins Potentat Von Georg Schwarz 19.00 Schöne Abendmusik 19.30 Sport am Sonntag 20.00 Nachrichten 20.10 Die Dornen des Reichsführers Stinnes 20.20 Von Giuseppe Verdi 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Unterhaltungskonzert 24.00-2.00 Nachtkonzert

Montag, 21. November

6.00 Morgenlied Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten Landwirtschaftliche Nachrichten 6.15 Gummistift 1 6.30 Nachtkonzert 7.00-7.10 Frühnachrichten 8.00 Wasserstandsmeldungen.

weiterberichtet - Marktberichte

8.10 Gummistift 2 8.30 "Katholische Morgenmusik" 9.20 Für dich dabei! Vom Keller bis zum Dach 9.30 Hörsachen zu dem Thema "Kampf dem Verberb" 11.30 Volksmusik und Bauernkalender Wetterbericht 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Mittagskonzert 14.00 "Eine Stunde schön und bunt" 16.00 Unterhaltungskonzert 18.00 Aus Zeit und Leben 19.00 "Woran man denkt, wenn vom Kanarier Land die Rede ist" 20.00 Nachrichten 20.15 "Stinnes spielt auf!" 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Unterhaltungsmusik 24.00-2.00 Nachtkonzert

Lichtspiele Badischer Hof, Calw. Heute Samstag 8:00 Uhr, Sonntag 3:00 Uhr und 8:00 Uhr, Montag 8:00 Uhr. Imperio Argentina in: „Andalusische Nächte“ nach der Novelle „Carmen“.

Rezept bei Erkältung, Grippegefahr! Erwachsene trinken kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Esslöffel Klosterfrau-Melissenessig und Zucker mit etwa der doppelten Menge kochendem Wasser gut verührt. Kindern gebe man die Hälfte.

Damen-Mäntel moderne, jugendliche Formen mit und ohne Pelz. 56.- 42.- 36.- 32.- 24.- 19.50. Auch extra weite Schnitte in großer Auswahl. 49.50 39.50 34.-. Loden- u. Kamelhaarmäntel Kindermäntel. Ruof Calw, Biergasse 2.

Sonntag, den 20. Nov. nach dem Hauptgottesdienst 11 Uhr in der Stadtkirche Kirchenmusik zum Gedächtnis der Heimgegangenen. Werke für eine Sopranstimme, Oboe, Violine und Orgel. Eintritt frei!

Pickel sind Hautunreinheiten, die man nicht dulden sollte. Beseitigt werden sie leicht durch tägliches Waschen mit der echten Steckenpferd-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul.

Größeres Quantum Futter, Stroh und Dreschgrüze hat abzugeben Mag Stog, Weilderstadt.

10 Zentner Kartoffeln (Böhms Dvalgelbe) verkauft Marie Hermann, Seihental.

Fremde flür und Diele. EDUARD KEIL PFORZHEIM Bleichstraße 9 (beim Sedanpl.).

„Hicoton“ gegen Bettnässen. Preis RM. 2.90. Zu haben in Neue Apotheke Calw. Nähe Calws wird 2-3-Zimmerwohnung vermietet.

Ein schwarzer Heberzieher Obw. 104 und ein Anzug Obw. 100, werden verkauft Bischofsstraße 12. Gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Zu erfragen Nonnengasse 10.

Kommt Alle zur Spielwarenschau! bei Karl Stüber Biergasse. Puppen, Puppenzimmer, Märklin-, Hauber-, Kaufladen, Steiff-Fabrikate, Festungen, Gesellschaftsspiele, Puppenwagen.

Biehverkauf. Ein frischer Transport hochträgiger, gewöhnlicher Oberländer Kalbinnen und schöner Zucht- u. Einstellrinder. Mag Wiehler, Viehhandlung, Höfen Telefon 41.

Schmiede-Lehrling gesucht. Einen kräftigen aufgeweckten Jungen nimmt aufs Frühjahr in die Lehre. Kost und Wohnung beim Meister. Karl Schäfer, Huf- u. Wagenbauwerkmeister Fellbach b. Stuttgart, Vordernstr. 8. Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“

Wenn Sie einen Herd brauchen, oder im Brotbackofen oder Brotbackherd selbst backen wollen, oder wenn Sie schlachten und einen Räucherschrank benötigen, sind die Fabrikate „Südherd“ und „Südo“ hierfür bestens geeignet. - denkbar preisgünstig u. - kurzfristig lieferbar. 30-jährige moderne Serienfabrikation und stete Umstellung auf neuzeitliche Modelle bieten Ihnen Gewissheit und Garantie, nirgends besser zu kaufen. Fordern Sie gleich kostenlos Liste. Wiederverkäufer werden nachgewiesen. Süddeutsche Herd- und Backofen-Industrie A. Axtmann, Ettlingen i. B.

Einfache Hausgehilfin nicht unter 30 Jahren, zur leicht. Pflege der Hausfrau, 2 Personen, in einfachen Haushalt gesucht. Angebote erbeten an Frau Blach Unterreichenbach, Kreis Calw Adolf Hitlerstraße 22.

Ab Montag steht ein Transport Ochsen im Gasthaus zum „Löwen“ in Altensteig zum Verkauf Jakob Frey Tel. 404.

Ein starkes Rad ist Edelweiß das kann ich bekräftigen. Das vor 25 Jahren bezog. Edelweißrad läuft trotz starker Inanspruchnahme heute noch sehr gut. Jänemann, Studienrat, 26. 7. 1937, Andernach Rh. Fernschrieb am 15. 1. 1938. Landw. R. Schänke, Klein-Dreesen: Vor 24 Jahren bezog ich ein Edelweißrad und eine Nähmaschine. Beide sind heute noch sehr gut. - Neuer Fahrradkatalog auch über Zubehör und Nähmasch. kostenlos. Edelweiß-Decker Fahrradbau und Versand Deutsch-Wartenberg 12.

Ihre Vermählung geben bekannt: Wilhelm Braun geb. Alber Berta Braun geb. Braun Oberkollbach Fünfbronn Mindelhelm Oberkollbach 19. November 1938

Versteigerung gemäß § 559 BGB. Am Dienstag, den 22. November 1938, vormittags 9 Uhr versteigere ich in Zierenberg öffentlich gegen bar an den Meistbietenden im Wege des Pfandverkaufs einen Omnibus (Chevrolet) 26-Sitzer Zusammenkunft beim Rathaus. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Gerichtsvollzieher: Weidenbach. Verkaufe ein 1/2-jähriges Kind Chr. Koller, Hiegl Oberhauflert.

# Eine Tisch-Uhr in Ihr Haus

40 cm lang, Bim-Bam-Schlag 28.-  
24 cm hoch

45 cm lang, Bim-Bam-Schlag 30.-  
21 cm hoch

51 cm lang, Bim-Bam-Schlag 36.-  
20 cm hoch

51 cm lang, Bim-Bam-Schlag 38.-  
24 cm hoch

54 cm lang, Bim-Bam-Schlag 38.-  
23 cm hoch

47 cm lang, Bim-Bam-Schlag 40.-  
22 cm hoch

54 cm lang, Bim-Bam-Schlag 42.-  
22 cm hoch

45 cm lang, Bim-Bam-Schlag 45.-  
20 cm hoch

46 cm lang, Bim-Bam-Schlag 45.-  
19 cm hoch

62 cm lang, Bim-Bam-Schlag 48.-  
24 cm hoch

60 cm lang, Bim-Bam-Schlag 48.-  
22 cm hoch

51 cm lang, Bim-Bam-Schlag 50.-  
21 cm hoch

vom Uhrenhaus **di Centa**  
Stuttgart, Eberhardstr. 2 nächst d. Marktstr.

## Prachtvolle Mäntel

Die beliebte Form des Winter-Mantels finden Sie in flotten Schnitten u. kräftigen Stoffen bei uns, sorgfältig verarbeitet - und preiswert wie immer!

**Hauptpreislagen:**  
45.- 58.- 68.-  
78.- 85.- 105.-  
und höher

**ADOLF MOSER**

INHABER: HEINRICH MOSER  
PFORZHEIM  
Westliche 41

## Meine Weihnachtsausstellung

in Glas, Keramik und Holz

ist eröffnet und bietet eine Fülle von Neuheiten. Eine unverbindliche Besichtigung macht Ihnen und mir Freude

**F. Häussler**  
BUCH- UND KUNSTHANDLUNG

## Leder

zum Selbst-Anfertigen von Handschuhen

Taschen  
Kragen  
Gürteln  
Buchhüllen  
Schreibmappen usw.

**Leder-Wochele**  
Lederstraße 33

## Jeder strahlt vor Freude

über den handgravierten Vier-Farbenstift „Element 118“ DRP. Dieser sehr praktische, unverwundliche Stift ist versilbert, ist staubgeschützt, führt Minen 1,18:25 mm - und kostet bei 1 Jahr Garantie RM. 3.50 (mit handgraviertem Namen 50 Rpf. mehr) und Nachnahme 30 Rpf. - bei Voreinsendung auf Postscheckkonto Stuttgart 14289 franko. Der ganz neue, verbesserte „Element“ überrascht obendrein mit einem Radiergummi neben 8 Ersatzminen und eignet sich auch als Werbegeschenk. „Element“ sendet Ihnen die Firma Berta Kaltenbach, Altensteig, Würt., wenn Sie wollen schon morgen!

## Lederbekleidung Pelzwaren

finden Sie in guter Ausführung bei **Fritz Buob**, Badstraße

Reparaturen werden angenommen

## Kurhotel Kloster Hirsau

Jeden Sonntag ab 4 Uhr **TANZ**

## Bad Liebenzell

Sonntag, 20. November nachm. 1/4 - 6 Uhr:  
**Tanztee im Kursaal**

Städt. Kurverwaltung.

Selt über 50 Jahren ist mein Betrieb als eine solide und beliebte

## MÖBEL

Bezugsquelle bekannt - stets große Auswahl - Niedrige Preise - Jede Garantie - Frei Haus-Beschickung meiner Ausstellungsräume unverbindlich

Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer  
Küchen und Kleimmöbel

**Möbelfabrik Koch, Nagold**

## Gechingen

### Geschäftsempfehlung

Der verehrl. Einwohnerschaft von Gechingen und Umgebung bringe ich hiemit zur gefl. Kenntnis, daß ich das **Gasthaus zum „Rössle“ mit Metzgerei** käuflich erworben habe. Ich werde mich stets bemühen, meine werte Kundschaft u. Gäste von Stadt und Land zur vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Die **Eröffnung** findet morgen Sonntag statt.  
**Emil Ayasse mit Frau**

Weltenschwamm, 18. November 1938

## Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater **G. Adam Rentschler** nach kurzer Krankheit im Alter von 68 Jahren von uns geschieden ist.

In tiefem Leid:  
**Familie Georg Rentschler**

Beerdigung, von Speckhardt aus, Samstag nachmittag 2 Uhr in Altbürg.

Holzbronn, 18. November 1938

## Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters **Gottlieb Schütz**

Sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Zeeb für die tröstenden Worte am Grabe, Herrn Forstmeister Schiedt für den ehrennden Nachruf u. Kranzniederlegung sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Blockflöten ab RM. 2.70  
Gitarren ab RM. 15.-  
Geigen ab RM. 8.-

in großer Auswahl im

**MUSIKHAUS GUTH**

Pforzheim, Zerrnenstr. 11  
Noten für sämtl. Instrumente

Schöne **3-4-Zimmer-Wohnung** oder Einfamilienhaus in Calw oder Hirsau zu mieten gesucht.

Angebote unter **9. 333** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Betonbackofen Granit**

der neue Weber-Backofen mit feinsten Wänden. Freie Lieferung u. Aufstellung durch mein. Lastzug. Preisliste kostenlos u. unverbindl.

**Anton Weber, Ettlingen i/B.**

**Auto** mit guter Bereifung, geeignet für Wagenbau und schöne **Gerüststangen** verkauft billig.

Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.